



# Westfälische Hochschule

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen



## Rechenschaftsbericht 2019



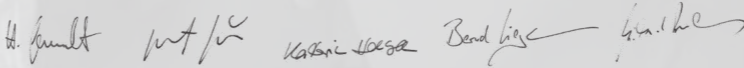
Das Jahr 2019 war wiederum durch ein hohes Engagement in Lehre und Forschung aber auch in den Supportbereichen gekennzeichnet. Seit zehn Jahren arbeiten wir in der Lehre jetzt deutlich über unserer Aufnahmekapazität. Im Jahr 2019 haben wieder über 2.100 Studienanfängerinnen und -anfänger ihren Qualifizierungsweg in einem Bachelor-Studiengang an unserer Hochschule aufgenommen oder in einem Master-Studiengang fortgesetzt.

Trotz dieser Herausforderungen in der Lehre für Fachbereiche, Verwaltung und zentrale Einheiten haben wir wiederum eine Intensivierung unserer Forschungsaktivitäten erreichen können. Dabei stehen bei einem insgesamt gestiegenen Drittmittelaufkommen zunehmend Projekte mit Akteuren in der Region im Vordergrund. Es gelingt immer besser, in der Region zu wirken.

Auch den Diskurs mit der Politik konnten wir anknüpfend an regionale Initiativen in verschiedenen Themenfeldern weiter intensivieren. Neben dem Besuch des Bundespräsidenten und zahlreichen Besuchen hochrangiger Politikerinnen und Politiker an der Westfälischen Hochschule fand auch der Emscher-Lippe Gipfel unter Beteiligung des Ministerpräsidenten bei uns statt.

Mit dem Präsidiumsbericht möchten wir einen Einblick in die Arbeit unserer Hochschule in 2019 geben.



  
Dr. Heiko Geruschkat (Kanzler) Prof. Dr. Kurt Weichler (Vizepräsident) Prof. Dr. Katrin Hansen (Vizepräsidentin) Prof. Dr. Bernd Kriegesmann (Präsident) Prof. Dr. Michael Brodmann (Vizepräsident)



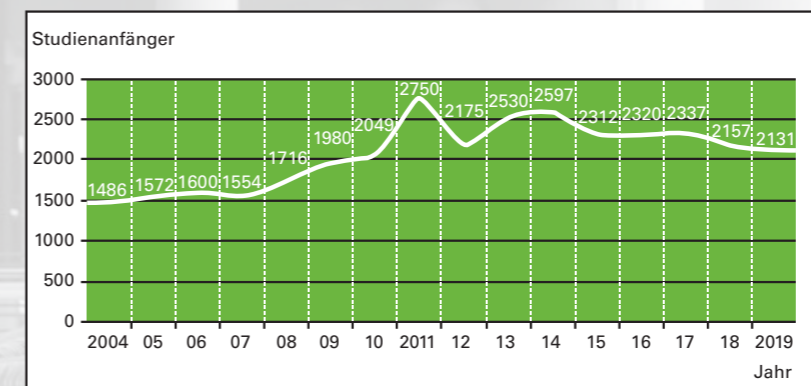
# Studierende an der Westfälischen Hochschule

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger liegt mit 2.131 im Jahr 2019 in etwa auf dem Vorjahresniveau. Dabei zeigt sich, dass sich der Trend schwächer akquirierender „klassischer“ MINT-Studiengänge fortsetzt, während die in den letzten Jahren neu aufgestellten Studienangebote mit einem stärker erkennbaren Profil gut angenommen werden. Gleichwohl werden wir weiter an breit aufgestellten Studiengängen festhalten, die letztlich am Arbeitsmarkt dringend erforderliche Kompetenzprofile vermitteln.

Die Verteilung der Studienanfängerinnen und -anfänger auf die Standorte spiegelt in etwa die über die Jahre gewachsene Größenstruktur wider. In Gelsenkirchen haben sich insgesamt 1.093 Studierende (davon 850 in Bachelor- und 243 in Master-Studiengänge) neu eingeschrieben, am Standort Bocholt 448 (davon 381 in Bachelor- und 67 in Master-Studiengänge) und am Standort Recklinghausen 590 (davon 511 in Bachelor- und 79 in Master-Studiengänge).

Mit Blick auf die „Binnenstruktur“ der Studiengänge zeigt sich, dass der Anteil der Master-Studienanfängerinnen und -anfänger langsam steigt. 2014 schrieben sich noch knapp 13 % in Master-Studiengänge ein, in 2019 waren es schon gut 18 %.

Wenngleich die Quote der Hochschul- und Studiengangwechslerinnen und -wechsler weiter hoch ist, zeigt die Entwicklung der Zahl der Studienanfängerinnen- und -anfänger, dass das Studienangebot trotz der extrem intensiven Konkurrenz in den Einzugsgebieten der Hochschule insgesamt gut akquiriert. Allerdings ist das Studiengangportfolio stetig weiterzuentwickeln, um den Interessen der Schülerinnen und Schüler weiter zu entsprechen und gleichzeitig das am Arbeitsmarkt dringend benötigte Fachkräftepotenzial zu qualifizieren.

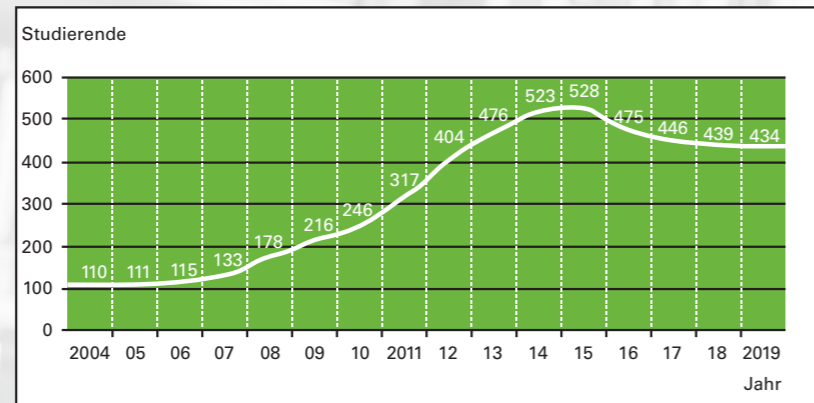


Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger von 2004 bis 2019

Das duale Studiengangmodell, das es Unternehmen in besonderer Weise ermöglicht, sich in der Entwicklung des eigenen Fachkräftenachwuchses zu engagieren, ist in der quantitativen Entwicklung erneut marginal rückläufig. Das ist im Kern auf eine insgesamt geringere Nachfrage bei Großunternehmen zurückzuführen, während die Zahl der kooperierenden mittelständischen Unternehmen, die aber jeweils nur geringe Kontingente in dieses Organisationsmodell einsteuern, gesteigert werden konnte. In den nächsten Jahren steuern wir verstärkt Kooperationen auch mit der öffentlichen Hand an, da hier eskalierende Fachkräfteengpässe gerade in den (informations-)technischen Disziplinen zu erwarten sind. Dabei wird es besonders darauf ankommen, die Attraktivität dieses Arbeitsegmentes zu vermitteln.



## Zahl dual Studierender

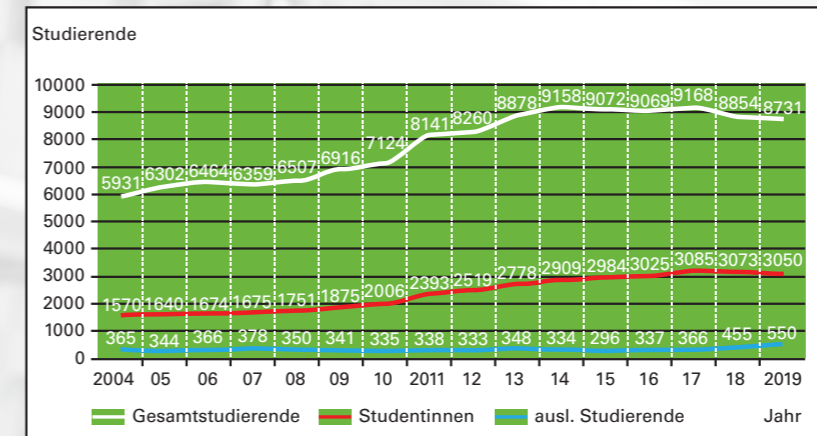


Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren leicht rückläufigen Studienanfänger- und gestiegenen Absolventenzahlen liegt die Gesamtzahl der Studierenden nach einem Hoch in 2017 inzwischen bei etwa 8.700 – verteilt auf die drei Standorte in annähernd 40 Bachelor- und knapp 20 Masterstudiengängen.

Der Anteil der weiblichen Studierenden ist dabei bei insgesamt gesunkenen Studierendenzahlen weitgehend stabil geblieben und entspricht mit ca. 3.050 in etwa dem Vorjahresniveau. Damit ist der Frauenanteil auf etwa 35 % gestiegen. Allerdings liegen in einigen ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen noch erhebliche Entwicklungsreserven. Vor allem die „klassischen“ MINT-Studienangebote werden kaum von Studienanfängerinnen gewählt – allerdings schneiden weibliche Studierende hier in der Tendenz erfolgreicher ab.

Die Zahl ausländischer Studierender (ohne Bildungsinländer) ist erneut spürbar gestiegen. Hier schlagen sich die Flüchtlingsarbeit der Hochschule und die weiter intensivierte Betreuung durch das International Office nieder.

## Entwicklung der Studierendenzahlen

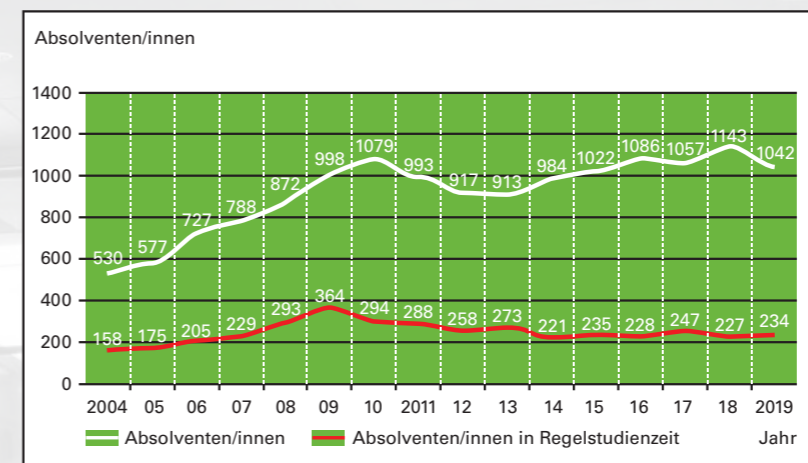


Wenngleich sich die „Binnenverteilung“ in der Studierendenstruktur leicht verschoben hat, ist auch perspektivisch keine Steigerung der Studierendenzahlen geplant. Vielmehr ist im Einklang zum mit dem Ministerium Kultur und Wissenschaft zu schließenden „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ vorgesehen, die Betreuungssituation für unsere Studierenden weiter zu verbessern. Das ist insbesondere vor dem Hintergrund der ausgeprägten Heterogenität unserer Studierendenklientel auch zwingend erforderlich: Ca. 70 % unserer Studierenden sind Erstakademiker, ca. 40 % haben einen Migrationshintergrund, 34 % haben ihre Hochschulzugangsberechtigung an einem Gymnasium erworben, die übrigen Studierenden kommen über andere Schulformen. Diese Faktoren wirken sich in der Tendenz negativ auf den Studienerfolg aus. Das spiegelt sich auch in der Struktur der Masterstudierenden wider. Hier liegt der Anteil der Erstakademiker bei ca. 44 %, weniger als 30 % haben einen Migrationshintergrund und 50 % haben ihren Schulabschluss an einem Gymnasium erworben.



Konsequenterweise haben wir in den letzten Jahren drittmittelfinanziert unterschiedliche Formate für eine strukturierte Studieneingangsphase entwickelt, um diesen unterschiedlichen Voraussetzungen zu begegnen. Die Evaluation der drittmittelfinanzierten Aktivitäten unterstreicht die Wirkung mit Blick auf eine Erhöhung des Studienerfolgs. Auch in den Fachbereichen sind in den letzten Jahren vielfältige Anstrengungen unternommen worden, die Studierbarkeit der Studiengänge weiter zu erhöhen. Insgesamt müssen wir weiter mit dieser Heterogenität umgehen und zentral sowie dezentral entsprechende Maßnahmen umsetzen, um die Absolventenquote positiv zu beeinflussen. Gerade vor dem Hintergrund der Ausrichtung des „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ und der damit zu verbessernden Betreuungssituation sind wir hier in besonderer Weise gefordert.

Im Berichtsjahr 2019 ist die absolute Zahl der Absolventinnen und Absolventen im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken und liegt bei 1.042. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in Regelstudienzeit ist dabei - allerdings auf niedrigem Niveau - leicht gestiegen. Unsere Studierendenklientel hat angesichts ihrer sehr heterogenen Eingangsqualifikationen und dem Druck, über Nebenjobs ihr Studium finanzieren zu müssen, weiterhin erhebliche Probleme mit der Studiendauer.



Angesichts der beschriebenen Entwicklungen im Studienbereich sind im Kern weiterhin zwei Handlungsfelder mit entsprechenden Maßnahmen zu adressieren:

- Einerseits ist das Studiengangportfolio der Westfälischen Hochschule weiterzuentwickeln, um auch zukünftig attraktiv für Studieninteressierte zu sein. Ein Schwerpunkt ist dabei das Thema der Digitalisierung. Neben einer inhaltlichen Ausrichtung neuer Studiengänge in diesem Bereich sind Digitalisierungselemente auch in der Lehre selbst verstärkt einzubeziehen.
- Andererseits ist weiter daran zu arbeiten, mit der ausgeprägten Heterogenität unserer Studierenden auch in den fachlichen Voraussetzungen umzugehen. Das ist zwingende Voraussetzung, die Absolventenquote weiter zu verbessern.

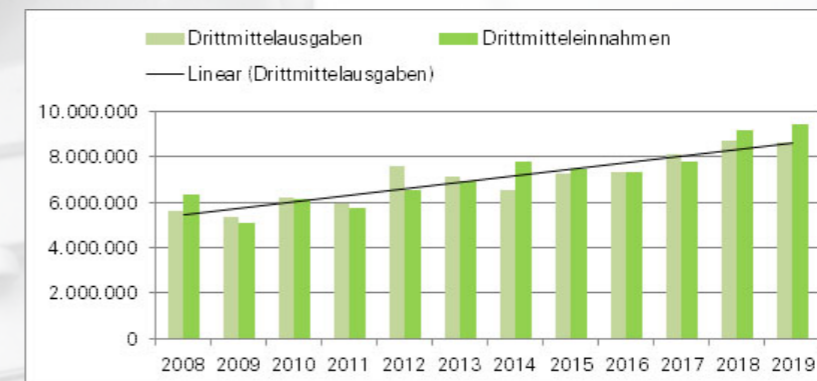


Neben der Lehre stellt die Forschung die zweite Kernaufgabe von Hochschule dar. Sie ist Grundlage, um auf der einen Seite an der wissenschaftlichen Entwicklung teilzuhaben bzw. diese mitzugestalten und die Lehre à jour zu halten und auf der anderen Seite über die Erarbeitung neuen Wissens Impulse für Innovationen zu geben. Gerade angesichts der drängender werdenden gesellschaftlichen Herausforderungen gewinnen wissenschaftsbasierte Erkenntnisse als Sachbeiträge zur Lösung von Zukunftsfragen an Bedeutung. In diesem Sinne haben wir in den letzten Jahren zahlreiche Aktivitäten entfaltet, um Forschung an unserer Hochschule zu intensivieren.

Forschungsaktivitäten drücken sich dabei vor allem in Veröffentlichungen, Patenten und Drittmitteln aus. Über einen eingerichteten Publikationsbonus konnten wir im Berichtsjahr die Veröffentlichungen sichtbarer machen. Dabei wurde sowohl die fachliche Breite deutlich als auch die Heterogenität der Publikationen von stark wissenschaftsorientiert bis zu transferorientiert. Außerdem gab es 4 Erfindungsmeldungen.

Unsere Drittmittelausgaben konnten wir im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr auf ca. 9,5 Mio. Euro erneut spürbar steigern. Wesentliche Beiträge kamen dabei wiederum aus den in den letzten Jahren etablierten zentralen

wissenschaftlichen Einrichtungen im Bereich Energie und Gesundheit. Hier sind besonders ausgeprägte Drittmittellaktivitäten zu beobachten.



### Drittmittelentwicklung

Das aus dem Westfälischen Energieinstitut, dem Institut für Internetsicherheit und dem Institut für Innovationsforschung und -management mit der Fachhochschule Dortmund und der Hochschule Bochum sowie zahlreichen Unternehmenspartnern initiierte Großprojekt „RuhrValley - Mobility and Energy for Metropolitan Change“ hat zwischenzeitlich zu weiteren Projekten geführt. Nach sehr positiver externer Evaluation hat sich der Verbund zudem entschieden, sich für eine mögliche zweite Förderphase zu bewerben und einen entsprechenden Antrag vorbereitet.

Am Standort Bocholt ist das Mechatronik-Institut neu aufgestellt worden. Erste Projekterfolge sind hier zu verzeichnen und auch das Westfälische Institut für Bionik steigert seine Forschungsaktivitäten weiter.



## Forschungsthemen der Westfälischen Hochschule

Über die in Instituten gebündelten Forschungsaktivitäten hinaus haben sich zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf den Weg gemacht, in Bereichen zu forschen, für die sie brennen. Einige wenige Beispiele illustrieren die Breite der Forschungsthemen:

- Um die Herstellung von Wasserstoff aus regenerativen Quellen zu unterstützen, wird im EU-Programm „Horizon 2020“ an Wasser-Elektrolysesystemen der nächsten Generation gearbeitet.
- Neue Lösungen für das Energiemanagement in eMobility- Ladeinfrastrukturen sollen einen Beitrag zur Mobilitätswende in Metropolregionen leisten.
- Die Entwicklung und Erprobung erlebnisorientierter Mixed-Reality-Sport- und Bewegungsangebote (Next Level Sports) zielt auf die Erschließung digitaler Lösungen für den Rehabilitations- und Sportbereich.
- Verschiedene Projekte zur Nutzung georeferenzierter Daten, Blockchain-Infrastrukturen oder Smartphone Bürger-ID leisten Beiträge zur Digitalisierung im kommunalen Bereich.
- Eine Unternehmensgründung hat die Entwicklung eines mobilen Messsystems zur schnellen Ermittlung des Reifendrucks und der Reifenprofiltiefe zur Optimierung der ökonomischen und ökologischen Betriebskenndaten von Nutzfahrzeugen zum Ziel.
- Die Beteiligung an der Gründung und Förderung des Deutschen Zentrums für Robotik in Dortmund konzentriert sich vor allem auf Robotersysteme in menschenfeindlichen Umgebungen.

Die Breite und Unterschiedlichkeit der Forschungsthemen aber auch der angesteuerten Verwertungskontexte spiegelt die Forschungsaktivität der Westfälischen Hochschule wider. Die in 2016 eingeführten Maßnahmen zur Intensivierung und Unterstützung von Forschung greifen und die Basis forschender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verbreitert sich weiter.

Forschung

# Forschung

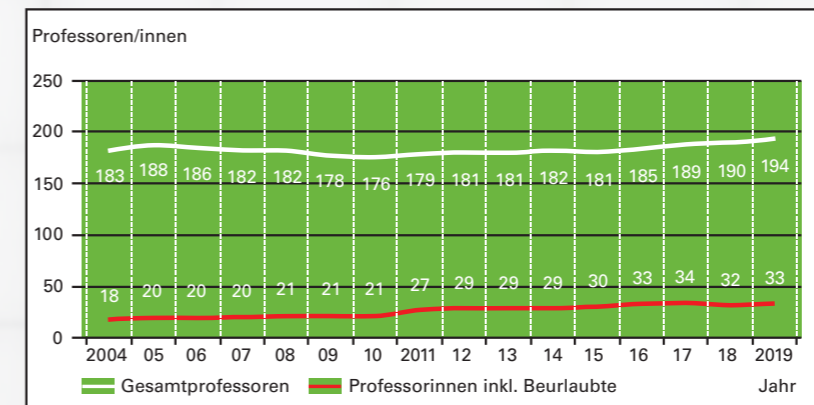


# Ressourcen an der Westfälischen Hochschule

In 2019 haben die Verhandlungen zwischen Bund und Ländern und die angekündigte Umsetzung im „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ die Grundlagen geschaffen, die Finanzierungssituation an den nordrhein-westfälischen Hochschulen zu verbessern. Das eröffnet für die nächsten Jahre erhebliche Gestaltungsoptionen, über eine verbesserte Ressourcenausstattung neue Akzente für die Hochschulentwicklung zu setzen. Neben investiven Maßnahmen wird das auch den Ausbau der Beschäftigungssituation beinhalten.

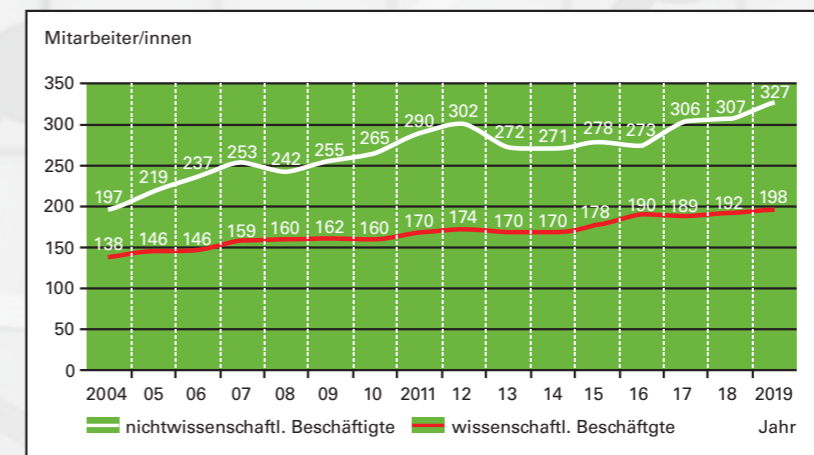
Zum Stichtag 31.12.2019 waren in Vollzeitäquivalenten insgesamt 642 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon 194 Professorinnen und Professoren – an der Westfälischen Hochschule beschäftigt. Damit hat die Zahl der besetzten Professuren als Ergebnis einiger vorgezogener Berufungen einen Höchststand erreicht.

Die Dynamik des Neubesetzungsgeschehens nimmt dabei zu. Während im Berichtsjahr 0 Professorinnen und 3 Professoren ausgeschieden und 1 Professorin und 5 Professoren neu berufen worden sind, werden in den nächsten fünf Jahren 25 % der Professuren neu zu besetzen sein.



Entwicklung der Zahl an Professorinnen und Professoren

Die Entwicklung bei den anderen Beschäftigtengruppen weist vor allem aufgrund erfolgreicher Drittmittelaktivitäten aber auch programmfinanzierter Maßnahmen ebenfalls eine positive Tendenz auf:



Entwicklung der Zahl an nichtwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Beschäftigten

Vergleicht man auf der Basis von Vollzeitäquivalenten die Entwicklung unter den Beschäftigtengruppen zwischen 2013 und 2019, zeigen sich unterschiedliche – aber jeweils positive – Tendenzen:



- Bei den Professorinnen und Professoren ist ein Plus von 7 %,
- bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Plus von 29 % und
- bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik und Verwaltung ein Plus von 13 % zu verzeichnen.

Während 2019 bei den Professuren ausschließlich unbefristete Beschäftigungsverhältnisse bestanden, arbeiteten 21 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik und Verwaltung mit einem befristeten Arbeitsvertrag und 49 % bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Finanzierungssituation der Westfälischen Hochschule stellt sich im Jahr 2019 wie folgt dar:

Im Wirtschaftsjahr 2019 hat die Hochschule einen Jahresüberschuss von insgesamt 3,45 Mio. Euro (2018: 4,20 Mio. Euro) erwirtschaftet, der sich als Saldo aus Erträgen von 74,66 Mio. Euro (2018: 70,96 Mio. Euro) und Aufwendungen von 71,21 Mio. Euro (2018: 66,76 Mio. Euro) ergibt.

Wesentlicher Ertragsposten ist dabei der vom Land gewährte Zuschuss für den laufenden Betrieb und sonstige Investitionen i.H.v. 48,88 Mio. Euro (2018: 46,41 Mio. Euro). Darüber hinaus erhielt die Hochschule vom Land NRW weitere Zuwendungen und Zuweisungen i.H.v. 15,75 Mio. Euro (2018: 15,10 Mio. Euro). Hierin sind insbesondere Qualitätsverbesserungsmittel i.H.v. 3,72 Mio. Euro und Zuweisungen aus dem Hochschulpakt i.H.v. 3,02 Mio. Euro enthalten.

Das Drittmittelaufkommen belief sich insgesamt auf 7,63 Mio. Euro (2018: 6,77 Mio. Euro).

Seit dem Jahr 2015 führt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) wieder ein Verfahren der „Leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM)“ nach einem modifizierten Modell durch. Danach erfolgt im Bereich der Fachhochschulen die Umverteilung des sogenannten „Leistungsbudgets“ (20 % des um Mieten, Bewirtschaftungsausgaben und Sondertatbestände bereinigten Landeszuschusses der Hochschule) nach den Kriterien Absolventen, Gleichstellung und Drittmittel im Verhältnis 70:10:20. Die Verluste einer Hochschule sind auf 1,00 % des bereinigten Landeszuschusses des jeweiligen Haushaltsjahres begrenzt (Kappungsgrenze). – Die Westfälische Hochschule musste aufgrund ihrer Absolventenzahlen im Jahr 2019 einen Verlust in Höhe der Kappungsgrenze, d.h. 331,6 TEUR hinnehmen.

Größte Einzelposition auf der Aufwandsseite sind die Personalaufwendungen, die im Wirtschaftsjahr 2019 ein Volumen von insgesamt 46,00 Mio. Euro (2018: 44,15 Mio. Euro) hatten. In den betrieblichen Aufwendungen mit einem Gesamtvolumen von 16,62 Mio. Euro (2018: 16,21 Mio. Euro) sind u.a. die Mieten an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW i.H.v. 9,1 Mio. Euro enthalten.

Die Materialaufwendungen von insgesamt 6,98 Mio. Euro (2018: 6,71 Mio. Euro) beinhalten insbesondere die Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung (Strom, Wärme, Reinigung, Instandhaltung, Wartung, Entsorgung, Gebäudebewachung u.a.) mit einem Volumen von 4,69 Mio. Euro.

#### Finanzierungssituation der Westfälischen Hochschule



## Projekte an der Westfälischen Hochschule

Zur Weiterentwicklung der Westfälischen Hochschule wurden in 2019 zahlreiche Projekte abgeschlossen, aber auch neue Impulse gesetzt:

- Über verschiedene Projekte etwa zur Digitalisierung oder im Bereich Wasserstoff ist die Verzahnung zu regionalen Akteuren noch weiter intensiviert worden. Auch die Diskussion um die Emscher-Universität wurde konstruktiv aufgegriffen und in einem Konzept zur Weiterentwicklung der Wissenschaftslandschaft in der Emscher-Lippe-Region strukturiert und in den politischen Diskurs eingebracht. In diesen Kontext passt es, dass die Westfälische Hochschule auch Austragungsort für den von der Regierungspräsidentin initiierten und unter Beteiligung des Ministerpräsidenten durchgeführten Emscher-Lippe-Gipfels wurde.
- Zur Verstärkung der Talentförderung wurden auch in 2019 zahlreiche Aktivitäten umgesetzt, die in der Breite Aufmerksamkeit erhalten haben. Der Höhepunkt war dabei sicherlich der Besuch des Bundespräsidenten. Zudem sind zahlreiche Gespräche im politischen Raum geführt worden, um eine dauerhafte Finanzierung in diesem Bereich zu erreichen. Die erhaltenen Signale können durchaus als sehr positiv

eingeschätzt werden. Zusätzlich wurde als Ergebnis dieser Gespräche das „Talentscouting“ als Projekt in die Ruhrkonferenz eingebracht.

- Ein weiteres Projekt, das für die Ruhrkonferenz ausgewählt wurde, ist das Thema ruhrvalley. Ausgehend von dem thematisch auf „Energie und Mobilität“ ausgerichteten Unternehmens-Hochschulverbund wurde der Landesregierung die Idee einer gemeinsamen Lehr- und Forschungseinheit mit der Hochschule Bochum und der Fachhochschule Dortmund unterbreitet. Damit wäre eine weitere Institutionalisierungsschiene in diesem Kooperationsfeld eröffnet. Bereits im Januar 2019 wurde der ruhrvalley Cluster e.V. mit über 20 Partnern gegründet, um eine engere Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen zu organisieren.
- Um die gemeinsamen Potenziale der drei Hochschulen noch besser zu erschließen und Handlungsfelder anzugehen, die alleine kaum bewältigt werden könnten, haben wir in dem bewährten Verbund der drei Hochschulen bei der Mercator-Stiftung einen Antrag für den Aufbau einer Geschäftsstelle gestellt. Die „Hochschulallianz ruhrvalley“ soll dabei vor allem die Themenfelder Internationales, Forschungsförderung und wissenschaftliche Weiterbildung weiter profilieren.
- Für den Bereich der Gründungsförderung wurde unter dem Titel „ruhrvalley Start up Campus“ ein gemeinsames Projekt mit den Hochschulen Bochum und Dortmund beim Bundeswirtschaftsministerium akquiriert. In einem arbeitsteilig angelegten Ansatz werden zusammen unterschiedliche Formate zur Stimulierung und Unterstützung des Gründungsgeschehens umgesetzt. Unsere Hochschule hat in diesem



Kontext zusätzlich einen Antrag zum Ausbau der MakerSpace-Aktivitäten an den Standorten Bocholt und Recklinghausen beim Bundesforschungsministerium platziert.

- In 2019 konnte ein großes internationales Projekt akquiriert werden. In Zusammenarbeit mit drei Partnerhochschulen aus Indonesien, Namibia und Peru führt die Westfälische Hochschule über die Dauer von vier Jahren das Projekt „GIPE – Intercultural Project Experience“ durch. In dem interdisziplinären Projekt geht es um die Entwicklung von gemeinsamen Curriculumsbestandteilen, in denen Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen in international zusammengesetzten Teams auf einer digitalen Plattform an einem realen Kundenprojekt arbeiten. Das Projekt wird durch den DAAD als eines von deutschlandweit 14 Projekten im Rahmen eines Programmschwerpunktes „HAW.International“ gefördert.
- In der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer IT-Strategie wurden die zentralen Handlungsfelder in diesem Bereich erarbeitet. Mit dieser Arbeit sind die Grundlagen geschaffen worden, die aktuellen und anstehenden IT-Projekte in einer Roadmap zu strukturieren. Gleichzeitig sind die laufenden Projekte Campusmanagement-System „His-in-One“, das den gesamten Studierendenlebenszyklus umfasst, sowie die Erweiterung unseres ERP-Systems zur Umstellung auf ein elektronisches Rechnungssystem weiter vorangetrieben worden. Für den Bereich der Lehre ist zudem eine Support-Stelle zur Unterstützung von Aktivitäten zur Digitalisierung der Lehre eingerichtet worden. Auch infrastrukturelle Investitionen wurden hierfür vorgenommen.

- Zur Verbesserung des Supports für die Forschenden wurde der bestehende Drittmittelprozess unter Einbeziehung der beteiligten Akteure evaluiert. Auf dieser Basis wurde eine Grundstruktur für einen neuen Prozess erarbeitet, der in der Folge weiter ausdifferenziert wird.
- Zur Steigerung der Attraktivität der Standorte ist unter dem Titel „Lebendige Hochschule“ Ende 2018 eine Initiative gestartet worden, baulich zu einer Atmosphäre beizutragen, die noch besser Kommunikation und Lernen unterstützt. In 2019 wurde in einem partizipativen Prozess – unterstützt durch ein Architekturbüro – eine Prioritätenliste erarbeitet, die jetzt schrittweise abgearbeitet wird.
- In seiner jährlichen Klausursitzung hat das Präsidium beschlossen, das Thema Nachhaltigkeit als weiteres Profildfeld der Westfälischen Hochschule zu entwickeln. Neben ersten Gesprächen mit verschiedenen Hochschulmitgliedern wurde das Feld in einem ersten Ansatz strukturiert. Zur weiteren Konkretisierung anzuwendender Handlungsfelder wird eine entsprechende Arbeitsgruppe auf den Weg gebracht.

In den Fachbereichen wurden zudem vielfältige weitere Projekte vorangetrieben, um die Westfälische Hochschule weiter zu profilieren.

Projekte

# Projekte



**Studienanfänger/innen,  
Studierende und Ab-  
solventen/innen 2019  
Bachelor Gelsenkirchen**

**Bachelor-Studiengänge Standort Gelsenkirchen**

	Studien- anf.	davon weibl.	in %	Studie- rende	davon weibl.	in %	Absol- venten	davon weibl.	in %
Elektrotechnik	43	6	13,95%	233	23	9,87%	20	4	20,00%
Koop Elektrotechnik	5	1	20,00%	40	4	10,00%	10	1	10,00%
Maschinenbau	32	0	0,00%	331	24	7,25%	28	1	3,57%
Koop Maschinenbau	9	0	0,00%	46	4	8,70%	18	3	16,67%
Maschinenbau (Dipl.)	Einstellung zum WS 2006/07			1	0	0,00%	0	0	0,00%
Journalismus/Public Relations	78	50	64,10%	360	229	63,61%	91	66	72,53%
Versorgungs- und Entsorgungstechnik	11	1	9,09%	102	11	10,78%	27	3	11,11%
Versorgungs- und Entsorgungstechnik dual	12	1	8,33%	55	13	23,64%	3	1	33,33%
Wirtschaftsingenieurwesen FM	44	15	34,09%	327	150	45,87%	25	10	40,00%
Wirtschaftsingenieurwesen FM dual	8	3	37,50%	24	5	20,83%	1	1	100,00%
Wirtschaft	198	90	45,45%	857	367	42,82%	88	40	45,45%
Wirtschaft dual	24	8	33,33%	99	52	52,53%	17	10	58,82%
Medieninformatik	69	27	39,13%	404	119	29,46%	14	6	42,86%
Medieninformatik dual	0	0	0,00%	2	0	0,00%	0	0	0,00%
Informatik	101	17	16,83%	355	39	10,99%	15	1	6,67%
Informatik dual	5	1	20,00%	8	1	12,50%	0	0	0,00%
Wirtschaftsinformatik	64	15	23,44%	274	53	19,34%	19	7	36,84%
Wirtschaftsinformatik dual	7	0	0,00%	9	1	11,11%	0	0	0,00%
Physikalische Technik	Einstellung zum WS 2017/2018			94	29	30,85%	13	6	46,15%
Physikalische Technik dual	Einstellung zum WS 2017/2018			0	0	0,00%	2	1	50,00%
Physikalische Technik Teilzeit	Einstellung zum WS 2017/2018			1	0	0,00%	0	0	0,00%
Medizintechnik Vollzeit	134	50	37,31%	288	123	42,71%	1	1	100,00%
Medizintechnik Teilzeit	4	0	0,00%	8	1	12,50%	0	0	0,00%
Medizintechnik dual	2	0	0,00%	4	1	25,00%	0	0	0,00%
Mikrosystemtechnik Vollzeit	Einstellung zum WS 2019/2020			15	1	6,67%	0	0	0,00%
<b>Zwischensumme</b>	<b>850</b>	<b>285</b>	<b>33,53%</b>	<b>3.937</b>	<b>1.250</b>	<b>31,75%</b>	<b>392</b>	<b>162</b>	<b>41,33%</b>

**Bachelor-Studiengänge Standort Bocholt**

	Studien- anf.	davon weibl.	in %	Studie- rende	davon weibl.	in %	Absol- venten	davon weibl.	in %
Wirtschaft	90	42	46,67%	445	213	47,87%	56	31	55,36%
Koop. Wirtschaft	10	7	70,00%	36	16	44,44%	5	5	0,00%
International Management	27	20	74,07%	107	72	67,29%	22	16	72,73%
Wirtschaftsinformatik	35	7	20,00%	154	21	13,64%	11	2	18,18%
Wirtschaftsinformatik dual	1	1	100,00%	2	1	50,00%	0	0	0,00%
Informatik Software systeme	47	4	8,51%	161	15	9,32%	13	0	0,00%
Informatik Software systeme dual	16	0	0,00%	49	3	6,12%	8	1	12,50%
Elektrotechnik - Automation (ehemals Angewandte Elektrotechnik)	20	2	10,00%	66	6	9,09%	10	1	10,00%
Elektrotechnik - Automation dual (ehemals Angewandte Elektrotechnik)	5	1	20,00%	10	3	30,00%	1	0	0,00%
Mechatronik	17	0	0,00%	91	6	6,59%	5	0	0,00%
Koop Mechatronik	11	4	36,36%	46	14	30,43%	15	4	26,67%
Wirtschaftsingenieurwesen	40	2	5,00%	226	34	15,04%	36	4	11,11%
Bionik	61	13	21,31%	242	70	28,93%	34	12	35,29%
Koop Bionik	1	0	0,00%	4	1	25,00%	1	0	0,00%
<b>Zwischensumme</b>	<b>381</b>	<b>103</b>	<b>27,03%</b>	<b>1.639</b>	<b>475</b>	<b>28,98%</b>	<b>217</b>	<b>76</b>	<b>35,02%</b>

**Bachelor-Studiengänge Standort Recklinghausen**

Wirtschaftsrecht	118	74	62,71%	664	403	60,69%	67	39	58,21%
International Business Law and Business Management	52	37	71,15%	196	126	64,29%	14	13	92,86%
Wirtschaftsingenieurwesen	87	20	22,99%	419	101	24,11%	42	8	19,05%
Chemie	47	16	34,04%	188	64	34,04%	8	4	50,00%
Chemie Teilzeit	5	3	60,00%	15	7	46,67%	0	0	0,00%
Molekulare Biologie	90	60	66,67%	300	193	64,33%	31	22	70,97%
Mobilität und Logistik	38	8	21,05%	39	8	20,51%	erstmalig zum WS 19/20		
Unternehmenslogistik	74	23	31,08%	79	24	30,38%	erstmalig zum WS 19/20		
<b>Zwischensumme</b>	<b>511</b>	<b>241</b>	<b>47,16%</b>	<b>1.900</b>	<b>926</b>	<b>48,74%</b>	<b>162</b>	<b>86</b>	<b>53,09%</b>
<b>Summe</b>	<b>1.742</b>	<b>629</b>	<b>36,11%</b>	<b>7.476</b>	<b>2.651</b>	<b>35,46%</b>	<b>771</b>	<b>324</b>	<b>42,02%</b>

**Master-Studiengänge Standort Gelsenkirchen**

	Studien- anf.	davon weibl.	in %	Studie- rende	davon weibl.	in %	Absol- venten	davon weibl.	in %
Elektrotechnik	36	6	16,67%	90	9	10,00%	13	0	0,00%
Energiesystemtechnik	14	3	21,43%	49	8	16,33%	6	0	0,00%
Maschinenbau	28	2	7,14%	86	7	8,14%	24	4	16,67%
Systems Engineering und Facilities Management	36	11	30,56%	95	28	29,47%	12	3	25,00%
Management	49	31	63,27%	100	59	59,00%	31	20	64,52%
Accounting & Controlling	13	4	30,77%	23	8	34,78%	0	0	0,00%
Informatik	4	0	0,00%	44	6	13,64%	7	1	14,29%
Wirtschaftsinformatik	7	4	57,14%	34	15	44,12%	9	1	11,11%
Medieninformatik	2	0	0,00%	25	9	36,00%	2	0	0,00%
Internet-Sicherheit	12	0	0,00%	52	7	13,46%	7	1	14,29%
Kommunikationsmanagement	20	18	90,00%	66	54	81,82%	16	14	87,50%
Mikro- und Medizintechnik	Einstellung zum WS 2017/2018			46	17	36,96%	33	13	39,39%
Medizintechnik	17	13	76,47%	49	24	48,98%	1	0	0,00%
Mikrosystemtechnik	5	0	0,00%	29	4	13,79%	0	0	0,00%
<b>Zwischensumme</b>	<b>243</b>	<b>92</b>	<b>37,86%</b>	<b>788</b>	<b>255</b>	<b>32,36%</b>	<b>161</b>	<b>57</b>	<b>35,40%</b>

**Master-Studiengänge Standort Bocholt**

Dienstleistungsmanagement	19	12	63,16%	57	28	49,12%	16	11	68,75%
Unternehmensrechnung	12	6	50,00%	12	6	50,00%	0	0	0,00%
Informatik - Intelligente Systeme (ehemals Verteilte Systeme)	6	0	0,00%	22	2	9,09%	7	2	28,57%
Mechatronik	Einstellung zum WS 2016/2017			2	0	0,00%	0	0	0,00%
Maschinenbau	15	5	33,33%	52	10	19,23%	26	3	11,54%
Business Engineering	15	2	13,33%	44	5	11,36%	7	1	14,29%
<b>Zwischensumme</b>	<b>67</b>	<b>25</b>	<b>37,31%</b>	<b>189</b>	<b>51</b>	<b>26,98%</b>	<b>56</b>	<b>17</b>	<b>30,36%</b>

**Master-Studiengänge Standort Recklinghausen**

Wirtschaftsrecht	39	27	69,23%	99	64	64,65%	21	8	38,10%
Molekulare Biologie	13	6	46,15%	37	23	62,16%	9	2	22,22%
Polymerchemie	7	2	28,57%	22	6	27,27%	3	0	0,00%
Mobilität und Logistik (ehemals Wirtschaftsingenieurwesen)	3	1	33,33%	102	13	12,75%	21	5	23,81%
Unternehmenslogistik	11	3	27,27%	12	4	33,33%	erstmalig zum WS 19/20		
Wirtschaftsingenieurwesen Automotive	6	1	16,67%	6	1	16,67%	erstmalig zum WS 19/20		
<b>Zwischensumme</b>	<b>79</b>	<b>40</b>	<b>50,63%</b>	<b>278</b>	<b>93</b>	<b>33,45%</b>	<b>54</b>	<b>15</b>	<b>27,78%</b>
<b>Summe</b>	<b>389</b>	<b>157</b>	<b>40,36%</b>	<b>1.255</b>	<b>399</b>	<b>31,79%</b>	<b>271</b>	<b>89</b>	<b>32,84%</b>
<b>Summe (Bachelor u. Master)</b>	<b>2.131</b>	<b>786</b>	<b>36,88%</b>	<b>8.731</b>	<b>3.050</b>	<b>34,93%</b>	<b>1.042</b>	<b>413</b>	<b>39,64%</b>

**Studienanfänger/innen,  
Studierende und Ab-  
solventen/innen 2019  
Master Gelsenkirchen,  
Bocholt und  
Recklinghausen**





**HERAUSGEBER:**

Der Präsident der Westfälischen Hochschule,  
Prof. Dr. Bernd Kriegesmann (v.i.S.v.P., TMG und gem. §55, Abs. 2 RStV)